

BIOSUISSE

Mit dem Biodiversitäts-Check den eigenen Betrieb beurteilen

Bei der Biokontrolle 2015 muss jeder Knospe-Betrieb eine Selbstdeklaration zu den Biodiversitätsmassnahmen vorweisen. Erstellen Sie jetzt online Ihren Biodiversitäts-Check für die Kontrolle.

Thomas Pliska

Das System ist benutzerfreundlich und kann unverbindlich getestet werden. Direkt nach dem Ausfüllen des Betriebsspiegels schlägt das System die für den Betrieb passenden Biodiversitätsmassnahmen vor. Einige Massnahmen berechnet das System automatisch, bei anderen erscheinen Berechnungshilfen.

Während des Ausfüllens sieht man laufend, wie viele Biodiversitätsmassnahmen auf dem Betrieb bereits umgesetzt werden. Die registrierten Daten dienen für die Erfassung im Folgejahr. Mit einem Klick auf das Knospe-Logo gelangt man immer zur Startseite. Zusätzlich erscheinen auf der Website viele Fachinformationen, Merkblätter und Anleitungen zur Umsetzung von Biodiversitätsmassnahmen.

So einfach nutzen Sie den Biodiversitäts-Check

1. Gehen Sie über Ihren Computer, Ihr Tablet oder Smartphone auf: www.biodiversitaets-check.ch (Webseite Bio Suisse)
2. Testen Sie erst mal unverbindlich die Checkliste.
3. Erfassen Sie Schritt für Schritt die auf Ihren Betrieb zutreffenden Angaben für das entsprechende Jahr. Füllen Sie zuerst den Betriebsspiegel aus inklusive Ihrer Biodiversitätsförderflächen.
4. Möchten Sie Ihre Daten speichern und zu einem späteren Zeitpunkt fortfahren, registrieren Sie sich. Eröffnen Sie dazu ein Benutzerkonto. Per E-Mail erhalten Sie einen Link.
5. Klicken Sie auf den zugestellten Link, und geben Sie Ihr selbstgewähltes Passwort ein. Speichern Sie. Dann gehen Sie zurück zur Checkliste und erfassen Ihre Daten weiter.
6. Sind alle Daten korrekt erfasst, senden Sie die ausgefüllte Checkliste mit einem Mausklick auf «Biodiversitäts-Check abschicken» direkt

an Bio Suisse. Die Daten werden vertraulich behandelt. Achtung: Ist der Biodiversitäts-Check abgeschickt, können Sie ihn nachträglich nicht mehr ändern.

7. Drucken Sie die Zusammenfassung aus, und legen Sie diese bei der Biokontrolle 2015 vor.
8. Haben Sie noch nicht zwölf Biodiversitätsmassnahmen erreicht, dann nutzen Sie das Jahr 2015, um weitere Biodiversitätsmassnahmen umzusetzen und diese für die Kontrolle im Folgejahr entsprechend im Biodiversitäts-Check zu erfassen. TP

Fragen & Antworten zum Biodiversitäts-Check

Müssen die Massnahmen ausschliesslich online erlasst werden?

Ja. Betriebe ohne Internetzugang, welche auch nicht auf die Unterstützung durch Kinder, Nachbarn etc. zählen können, dürfen 2015 noch die Checkliste in Papierversion verwenden.

Was tun bei Problemen beim Erfassen der Online-Checkliste?

Bei Fragen per E-Mail biodiversitaet@bio-suisse.ch oder telefonisch über 061 204 66 38 an Bio Suisse wenden.

Was genau wird 2015 kontrolliert?

2015 müssen Bio Suisse Betriebe eine ausgefüllte Checkliste als Selbstdeklaration vorlegen, basierend auf den Betriebsdaten und der -situation 2014.

Die Kontrolle überprüft, ob der Biodiversitäts-Check ausgefüllt ist, es findet keine Überprüfung der Mindestanzahl an Massnahmen statt.

Betriebe, die noch nicht zwölf Massnahmen erfüllen, können das Jahr 2015 nutzen, um weitere Massnahmen umzusetzen.

Wie sieht die Kontrolle 2016 aus?

2016 wird kontrolliert, ob Bio Suisse Betriebe mindestens zwölf Massnahmen erfüllen. Grundlage sind die Betriebsdaten und die -situation 2015.

Was geschieht mit Betrieben, welche 2016 weniger als 12 Massnahmen erfüllen?

Da es sich um eine reine Bio Suisse Richtlinie handelt, hat dies keine Direktzahlungskürzungen zur Folge. Be-



Buntbrache auf Gemüsebetrieb. (Bild: Martin Lichtenhahn)

triebe, welche die Checkliste nicht ausfüllen oder weniger als zwölf Massnahmen erfüllen, werden gemäss Bio Suisse Sanktionsreglement sanktioniert. Die genaue Punktzahl ist noch nicht festgelegt, wird sich aber im tiefen zweistelligen Bereich bewegen (5 bis 20 Punkte, die im Wiederholungsfall jeweils verdoppelt werden).

Wie werden Betriebe unterstützt, die Schwierigkeiten bei der Umsetzung haben? Bio Suisse bietet individuelle Betriebsberatungen an, welche von geschulten Biobauern durchgeführt werden: www.bio-suisse.ch/de/einzelberatungen.php (Webseite Bio Suisse)

Betriebe können sich auch an die kantonale Beratung oder einen privaten Beratungsdienst wenden. Reine Spezialkulturenbetriebe und Betriebe mit einer ganz speziellen Betriebssituation können sich bei Umsetzungsschwierigkeiten an Bio Suisse (Bereich Landwirtschaft) wenden.

Muss im nächsten Jahr wieder der ganze Biodiversitäts-Check ausgefüllt werden?

Nein. Im Folgejahr stehen alle Daten wieder zur Verfügung und es müssen nur Änderungen angepasst werden.

Was geschieht mit den Daten?

Die Datenbank dient einerseits den Betrieben zum Ausfüllen der Checkliste im Folgejahr. Andererseits wird die Möglichkeit geprüft, den Kontrollstellen Zugriff zu ermöglichen um die Biodiversitätskontrolle zu vereinfachen.

Zudem ist der Verband an einer Gesamtauswertung (nicht einzelbetrieblich) für Kommunikationszwecke interessiert, ganz nach dem Motto: «Tue Gutes und sprich darüber». Eine durch Biodiversität zusätzlich gestärkte Glaubwürdigkeit kommt dann wieder den Biobetrieben zugute.

Sind Aktualisierungen des Massnahmenkatalogs geplant?

Wir warten die Reaktionen der Betriebe ab. Verbesserungsvorschläge können gerne eingereicht werden. Vor allem bei den Spezialkulturen sind bei einigen Massnahmen Anpassungen vorgesehen.

Die französische Version folgt Mitte November auf www.check-up-biodiversite.ch

Die italienische Version folgt bis Ende Jahr auf www.verifica-biodiversita.ch

Können sich auch Berater/-innen beim Biodiversitäts-Check registrieren?

Der Check kann mit und ohne Registrierung ausgefüllt werden. Falls Sie als Berater sich ein Benutzerkonto erstellen, dann wählen Sie bitte bei Betriebsnummer einen Wert zwischen 40000 und 60000. Dadurch verhindern Sie, dass eine reell existierende Betriebsnummer verwendet und besetzt wird.

Bei zusätzlichen Fragen oder Anregungen können Sie sich gerne an Thomas Pliska, thomas.pliska@bio-suisse.ch, wenden.

Quelle Bioaktuell

VERANSTALTUNGEN
BIOAGENDA

Weiterbildungstag Arbeitskreise «Homöopathie im Stall» Erfahrungsaustausch ZH/SH/AR/AI/SG

Mittwoch, 19. November 2014, 09.30–16.30 Uhr,

Landwirtschaftliches Zentrum SG, Mattenhof, Mattenweg 30, 9230 Flawil

Die Teilnehmer/-innen der Arbeitskreise «Homöopathie im Stall» der Kantone ZH/SH/AR/AI und SG treffen sich jährlich für eine gemeinsame Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch.

Nach einem Hauptreferat des «Kuhflüsterers» Christian Manser zum Thema «Signale im Stall – wie zeigen mir die Tiere, dass etwas nicht stimmt» – und dem Finden von Mitleidensgenossen an 3 Themenbars zum Aperitif, werden am Nachmittag in vier Seminaren folgende Themen vertieft: Kälbergrippe, Kälberdurchfall, Stoffwechselprobleme nach der Geburt, Klauenprobleme – neuster Stand.

Jeder einzelne Teilnehmer kann sich davon 2 Seminare aussuchen und besuchen.

Der Weiterbildungstag ist auch offen für alle Personen, die bereits Erfahrung mit dem Einsatz homöopathischer Arzneien im Stall haben.

Leitung: Rolf Zingg, LZSG

Referate: Christian Manser, Christiane Krüger, Nathalie Heuer, Denise Bürgmann, Jürg Tschümperlin

Kosten: Fr. 70.–, plus Fr. 25.– Verpflegung inkl. Pausenverpflegung. Bitte bar bezahlen.

Auskunft: Rolf Zingg, Mattenweg 11, 9230 Flawil, 058 228 24 74 oder 058 228 24 70 rolf.zingg@lzsg.ch

Anmeldung: bei LZSG Flawil, Kurssekretariat, Mattenweg 11,

9230 Flawil, Telefon 058 228 24 70, Fax 058 228 24 71

Plantahof- Strickhof Bio-Tag 2014

Donnerstag, 20. November 2014, 9.30–16.00 Uhr, LBBZ Plantahof, Landquart

Freitag, 21. November 2014, 9.30–16.00 Uhr, Strickhof, Lindau

Naturfutterbau / Welches Futter braucht die Kuh?

Kosten: Fr. 60.– inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung

(Fr. 27.– für zusätzliche Mittagessen) Preisänderungen vorbehalten.

Kursleitung: Lukas Rediger, Strickhof, Tel. 058 105 99 57

Anmeldung: Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau, Telefon 058 105 98 22, www.strickhof.ch

Bioforschungs-Infotagung Ackerbau 2014

Montag, 24. November 2014, 9.00–16.00 Uhr, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein

Bodenfruchtbarkeit mit konservierender Bodenbearbeitung fördern.

Präsentation von Forschungsergebnissen und Austausch von Praxiserfahrungen.

Veranstalter: BBZ Arenenberg, Agroscope, FiBL, Agridea, Bioberatung Thurgau

Referenten: Forschende von Agroscope und FiBL, Praktiker Friedrich Wenz und andere.

Kurskosten: Fr. 70.– (inkl. Unterlagen, Mittagessen, Erfrischungen)

Kursleitung: Bioberatung Thurgau, Jakob Rohrer und Daniel Fröhlich

Anmeldung: an Kurssekretariat, Iris Diliso, Arenenberg, 8268 Salenstein, Telefon 071 663 33 61, iris.diliso@no-spam.tg.ch

FIBL FRICK

Bioproduzenten auf der Suche nach dem Bioschwein in Deutschland

Ende Oktober organisierte das FiBL eine zweitägige Exkursion zum Thema «Alternative Schweinerasse» nach Deutschland.

Mirjam Holinger, FiBL Frick

Die 22 Teilnehmer/-innen der Exkursion besuchten vier Betriebe mit Bun-



Schwäbisch-Hällische Schweine auf Futtersuche im Freiland. (Bild: © FiBL, Mirjam Holinger)

ten Bentheimer oder Schwäbisch Hällischen Schweinen. Beides sind alte Deutsche Rassen, die früher vom Aussterben bedroht waren, mittlerweile aber wieder in wachsender Anzahl gezüchtet werden. Die besuchten Betriebe mit Bunten Bentheimer waren Nebenerwerbsbetriebe mit reiner Direktvermarktung.

Die Produkte der Schwäbisch Hällischen Schweine dagegen werden im grösseren Stil über die Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall regional, aber auch national vermarktet. Nebst den Betriebsbesuchen konnten sich die Teilnehmer/-innen im Schlachthof die Schlachtkörperzusammensetzung dieser Schweine anschauen und bei mehreren Gelegenheiten auch Fleischprodukte degustieren.

Hintergrund der Exkursion ist die Suche nach einer für den Biolandbau in der Schweiz geeigneten Rasse, die mit der weniger intensiven Fütterung und Freilandbedingungen besser zurecht kommt, als die für intensive Mast gezüchteten gängigen Rassen.

Quelle Bioaktuell